

HISTORISCHES
JAHRBUCH
DER
STADT LINZ

1 9 5 8

LINZ 1958

Herausgegeben von der Stadt Linz / Stadtarchiv

I N H A L T

	Seite
Abkürzungen	7
Verzeichnis der Mitarbeiter	8
Vorwort des Bürgermeisters	9
A U F S Ä T Z E :	
Helmuth Feigl (Wien):	
Die Linzer Mautner im 13. und 14. Jahrhundert	11
Arnold Huttmann (Kronstadt):	
Ein flandrischer Arzt des 16. Jahrhunderts in Siebenbürgen und Österreich (Tafeln I, II und Faltplan)	47
Helmut Slaby (Wien):	
Magister Georg Calaminus und sein Freundeskreis (Tafeln III—VI)	73
Hans Commenda (Linz):	
Adelige Lustbarkeiten in Linz vom 16. bis zum 18. Jahrhundert	141
Hertha Awecker (Linz):	
Das Bergschlößl (Tafeln VII, VIII)	181
Karl Gutkas (St. Pölten):	
Stadtansichten auf Handwerksattestaten des 18. Jahrhunderts (Tafeln IX—XVIII)	227
Heinrich Koller (Wien):	
Joseph Valentin Eybel als Historiker	249
Maria Habacher (Wien):	
P. Bernhard Wagner OSB, Professor für Kirchengeschichte am Lyzeum in Linz	265
Walter Goldinger (Wien):	
Die Linzer Universitätskanonikate	299
Wilhelm Rausch (Linz):	
Josef Urbański (Tafeln XIX—XXII)	331
Erich M. Meixner (Linz):	
Abriß der Linzer Wirtschaftsgeschichte	359

KLEINE MITTEILUNGEN:

Harry Kühnel (Krems):	
Magister Peter Muerbuczel von Linz	377
Franz Gall (Wien):	
Linzer Studenten vom 15. bis zum 18. Jahrhundert	382
Georg Grüll (Linz):	
Der erste Elefant in Linz (Tafeln XXIII, XXIV)	386
Fritz Eheim (Wien):	
Zwei Linzer Freihausprozesse	391
P. Ildephons Mühlbacher OCarm (Wien):	
Vor der Schlacht am Weißen Berg (Tafel XXV)	407
Robert Schindler (Linz):	
Linzer und Wiener Mandl-Kalender (Tafeln XXVI—XXIX)	415

MISZELLEN:

1. Literaturhinweise	
Der Schriftentausch des Stadtarchivs (Gerold Maar, Linz)	425
Otto Benesch und Erwin M. Auer, Die Historia Friderici et Maximiliani (Wilhelm Rausch, Linz, Tafeln XXX, XXXI)	434
2. Quellenberichte (Wilhelm Rausch, Linz)	436
3. Linzbezogene Funde	
Eine Linzer Archivtruhe aus dem Jahr 1654 (Wilhelm Rausch, Linz, Tafel XXXII)	436
Hausschilder des Bürgermeisteramtes Linz (Georg Wacha, Linz, Tafel XXXIII)	438
Fragmente eines Schiedsspruches vom Linzer Fürstentag des Jahres 1298 (Wilhelm Rausch, Linz)	439
4. Stadtarchiv, laufende Arbeiten	
Die Linzer Personenstandskartei (Georg Grüll, Linz)	440
Vorarbeiten für eine Bibliographie zur Geschichte der Stadt Linz (Fritz Eheim, Wien)	441
5. Wissenschaftliche Arbeiten	
Volkskunde der Stadt Linz (Hans Commenda, Linz)	442

denen sich der Großteil auch heute noch im Stadtarchiv befindet. Wie wir aus dem *Directorium registraturae* weiter entnehmen können, wurden die wertvollen Dokumente und Akten der Stadt damals in mehreren Truhen, von denen vermutlich nicht alle so vornehm ausgeführt waren wie die aufgefundenen, verwahrt.

Dieser Fund hat mich bewogen, die Leitung des Oberösterreichischen Landesarchivs um Abtretung des archivgeschichtlich wertvollen Gegenstandes an das Stadtarchiv Linz zu bitten, was mit Schreiben vom 16. Mai 1958, GZ 943/933-1958, auch bewilligt wurde. Am 25. Juni konnte die Truhe mit ihrem seinerzeitigen Inhalt wieder räumlich vereint werden.

Linz.

Wilhelm Rausch.

Anmerkungen:

¹⁾ Jb. L. 1957, S. 406.

²⁾ StA. L., Urk. Nr. 485.

³⁾ Vgl. August Zöhrer, *Das Archiv der Stadt Linz* (Jb. L. 1935), S. 35.

HAUSSCHILDER DES BÜRGERMEISTERAMTES LINZ

In den vergangenen Jahren gingen dem Kulturamt Hinweise zu, daß eine Holztafel am Hause Tiefer Graben 5 mit dem Stadtwappen und der Jahreszahl 1782 nur schlecht befestigt und außerdem der Witterung sehr stark ausgesetzt sei. Im November des Vorjahres wurde das Verschwinden der Tafel gemeldet. Die Nachforschungen ergaben, daß der Hausbesitzer, Herr Kommerzialrat Franz Janacek, beim Verkauf des Hauses die Tafel abgenommen und nach Wien gebracht hatte. Auf eine Anfrage teilte dieser sogleich mit, daß das Wappen von Linz dem Stadtmuseum zur Verfügung stünde. Ende Dezember konnte ich es selbst übernehmen.

Durch das lange Hängen im Freien wies die Tafel starke Witterungsschäden auf, die Farbe blätterte ab, das Holz zeigte Sprünge. Die Restauratorin, Frau Gisela de Somzée, festigte den erhaltenen Bestand, ohne Ergänzungen vorzunehmen.

Im Stadtmuseum befand sich in der Sammlung Pachinger unter Nr. 760 bereits eine solche Holztafel als „Amtsschild von Linz“ inventarisiert. Bei der neuen Erwerbung sollte nun festgestellt werden, welche Bedeutung die Wappentafel und die Aufschrift BAL hatte. In einem Aufsatz zur Geschichte des Linzer Ballhauses (*Heimatland* Nr. 25 vom 23. Juni 1929, S. 298 ff.) wurde von Doktor Franz Pfeffer eine Abbildung gebracht, bei deren Beschriftung hinzugesetzt ist: „Der Schild dürfte ursprünglich an einem anderen Hause befestigt gewesen sein.“ Die Abkürzung BAL hat hier den Verfasser verleitet, einen Zusammenhang mit dem Ballhaus anzunehmen. Es ergab sich aber, daß diese Abkürzung „Bürgermeister-Amt-Linz“ bedeutet. Das Haus Tiefer Graben 5 (ehemals Kürnberggasse 19) unterstand dem Bürgermeisteramt Linz als Grundobrigkeit und ist auch im Grundbuch des Bürgermeisteramtes von 1794 eingetragen (Bohdanowicz, *Linzler Vorstädte*, 6. Band / Obere Vorstadt 2 / Nr. 249/1104, S. 325 f.

bzw. 9. Band, Nr. 1104/249, S. 1352 f.). Auch die andere Tafel dürfte von einem Haus des Bürgermeisteramtes stammen, doch ist die Herkunft nicht bekannt. Die geringen Verschiedenheiten in der Form der beiden Holztafeln sind aus der Abbildung zu ersehen, die Tafel vom Tiefen Graben 5 läßt unter der schlecht erhaltenen obersten Farbschichte die frühere Bemalung, insbesondere bei den Buchstaben und der Jahreszahl, erkennen, wurde also schon früher einmal erneuert. Sie trägt nun die Inventarnummer 809 (vgl. beide Hausschilder auf Tafel XXXIII).

Linz.

Georg W a c h a.

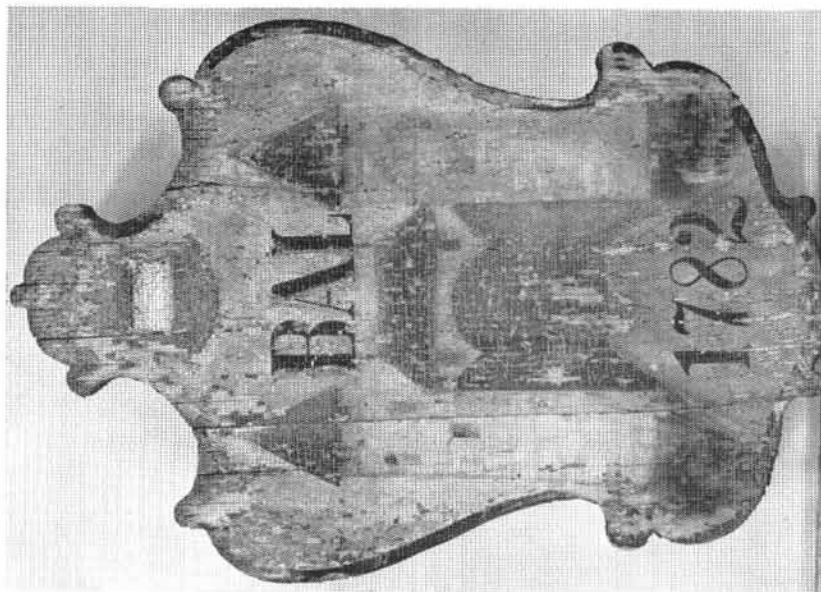
FRAGMENTE EINES SCHIEDSSPRUCHES VOM LINZER FÜRSTENTAG DES JAHRES 1289

Vor längerer Zeit erfuhr ich, daß sich unter den von Prof. Dr. P. Willibrord Neumüller OSB in der Stiftsbibliothek Kremsmünster gemachten Buchdeckelfunden Fragmente befinden sollen, deren Inhalt sich auf die Linzer Minoriten beziehen lasse. Ich bat Prof. Neumüller deshalb, mir diese Fragmente zur Bearbeitung abzutreten, was dieser bereitwilligst zugestand.

Die beiden nicht gleichmäßig beschnittenen Pergamentblätter haben das ungefähre Ausmaß von 32,5:23 Zentimeter. Sie sind teilweise stark beschädigt und tragen die Spuren einer Nagelung jener Bände, für deren Einband sie verwendet wurden. Blatt 1 ist auf einer Seite ganzseitig von einer dem 13. Jahrhundert (und nicht dem 15. Jahrhundert, wie auf dem Blatt mit Tinte vermerkt ist) einzuordnenden Hand beschrieben; die Schrift weist große Ähnlichkeit mit Schriften auf, die am Hofe Rudolfs von Habsburg entstanden sind. Die Rückseite des Blattes ist bis auf eine wohl dem 18. Jahrhundert zuzuschreibende Signatur (N. 335. J. II. 27.) leer. Blatt 2 ist von derselben Hand beschrieben wie Blatt 1, doch stehen auf seiner Rückseite Eintragungen mehrerer Hände, die dem 14. und 15. Jahrhundert zuzuweisen sind. Darunter ist auch ein Urkundeninsert Kaiser Friedrichs II.

Wir wollen hier nur den Inhalt des dem 13. Jahrhundert angehörenden Stückes erwähnen, weil es für Linz bedeutsam ist. Soviel bisher festgestellt werden konnte, handelt es sich um den von Wels nach Linz verlegten Fürstentag des Jahres 1289, über den wir bisher nur aus der Steirischen Reimchronik *Otachers ouz der Geul* (vgl. MG, Deutsche Chroniken V/1, Vers 35.666—36.201) unterrichtet waren. Die Fragmente beinhalten einen Schiedsspruch, der in der Linzer Minoritenkirche am 14. September 1289 (... *in crastino exaltationis sancte crucis*...) in der Streitsache des Bischofs Wernhard und des Propstes Got(frid) von Passau gegen den Magister Hainrich, Propst von Xanten (... *in causa que ... super ecclesiam Wiennensem vecticatur*...), gefällt wurde.

Die Lesung beider Fragmente ist mit großen Schwierigkeiten verbunden, weil der Text zum Teil zerstört ist. Ein endgültiges Urteil kann daher erst nach Sicherstellung des Textes gegeben werden. Da es sich bei den Fragmenten um die einzigen erhaltenen Originale von diesem Fürstentag in Linz handelt, darf ihrem Inhalt — auch wenn er, was sicher ist, für Linz lokalgeschichtlich keine wesentlichen Aussagen macht — große Bedeutung zugeschrieben werden.



Hausschild des Bürgermeisteramtes Linz vom Hause Tiefer Graben 5, Stadtmuseum Inv.-Nr. 809.

(Photos: Franz Michalek)



Hausschild des Bürgermeisteramtes Linz (chem. Sammlung Pachinger), Stadtmuseum Inv.-Nr. 760.